Wundertüte

Mit Nominierungen kennt sich die in New York geborene irische Schauspielerin **Saoirse Ronan,** 21, bereits gut aus: Schon 2008 war sie für ihre Rolle in „Abbitte“ als oscarwürdige beste Nebendarstellerin gehandelt worden; sie war nominiert für Golden Globes, Baftas – und in diesem Jahr steht ihr Name wieder auf der Oscarliste, diesmal als mögliche beste Hauptdarstellerin in dem Film „Brooklyn – Eine Liebe zwischen zwei Welten“. Als Oscarnominierte erfährt man nicht nur viel Aufmerksamkeit und zerbricht sich den Kopf darüber, was man zur Feier der Verleihung anziehen soll. Am Tag der Wahrheit erhält auch jede Person, die auf der magischen Liste steht, eine „Goodie Bag“, eine Geschenketüte. Als potenzielle Oscargewinnerin darf sich Ronan auf Gaben im Wert von insgesamt 220 000 Dollar freuen, darunter Luxusklopapier aus der Schweiz für mehr als 250 Dollar, Gesichtscreme auf Lebenszeit und eine Reise nach Israel, deren Boykott schon jetzt von palästinensischen Aktivisten gefordert wird. In der Gabentasche für die Bafta-Nominierten, zu denen Ronan auch in diesem Jahr gehörte, waren praktischere Dinge. Zum Beispiel ein Taschentuch, geeignet zum Trocknen von Tränen sowohl der Freude als auch der Trauer. ks

MAARTEN DE BOER / CONTOUR BY GETTY IMAGES

RIA NOVOSTI / DPA

Bulgarische Pläne

Weiblich, osteuropäisch, diplomatisch erfahren: **Irina Bokowa,** 63, Generaldirektorin der Unesco, repräsentiert ideale Eigenschaften einer zukünftigen Uno-Generalsekretärin. Folgerichtig wurde die bulgarische Politikerin jetzt von ihrer Regierung als mögliche Nachfolgerin von Ban Ki Moon benannt, der Ende des Jahres sein Amt niederlegt. Ganz so ideal erscheint die Personalie amerikanischen Diplomaten allerdings nicht: Es heißt, Bokowa habe die USA verärgert, als sie in ihrer Rolle als Unesco-Chefin Palästina als Staat anerkannte. Außerdem zeigt Bokowa immer wieder Verbundenheit mit Russlands Präsident **Wladimir Putin,** 63. Die bulgarische Sozialistin war eine der wenigen hochrangigen Ausländer, die im Mai 2015 an Putins gigantischer Militärparade zum „Tag des Sieges“ der Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg teilnahm. Bokowa saß auf der Tribüne neben Kubas Präsident Raúl Castro und Chinas Staatschef Xi Jinping. Westliche Politiker mieden die Veranstaltung. Im Rennen um die Ban-Ki-Moon-Nachfolge positionieren sich jetzt auch die kroatische und die frühere moldauische Außenministerin – Ergebnis offen. ks